

**Mitteilung der Verwaltung
Vorlage Nr.: 20170159**

Status: öffentlich

Datum: 02.02.2017

Verfasser/in: Ute Feinweber

Fachbereich: Sport- und Bäderamt

Bezeichnung der Vorlage:

Neue Kommunale Freiräume für Sport, Spiel und Bewegung
hier: Am Hausacker

Bezug:

Beratungsfolge:

Gremien:

Sitzungstermin:

Zuständigkeit:

Ausschuss für Sport und Freizeit	17.02.2017	Kenntnisnahme
Ausschuss für Planung und Grundstücke	21.02.2017	Kenntnisnahme
Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie (JHA)	01.03.2017	Kenntnisnahme
Bezirksvertretung Bochum-Mitte	02.03.2017	Kenntnisnahme
Ausschuss für Umwelt, Sicherheit und Ordnung	09.03.2017	Kenntnisnahme

Wortlaut:

Mit Beschluss vom 23.09.2016 (Vorlage Nr. 20162342) wurde die Verwaltung beauftragt, zeitnah ein Konzept für die Entwicklung einer multifunktionalen und multisozialen Sport- und Freizeitfläche für den Standort „Am Hausacker“ in Bochum-Riemke zu entwickeln.

Einführung

Neben seiner integrativen Kraft eröffnet der Sport von je her vielseitige Möglichkeiten und Funktionen in all seinen Facetten und Räumen und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Wohle der Allgemeinheit. Bewegung, Gesundheit, Kommunikation und das Erlernen von Grundwerten wie Fairplay und Teamwork sind nur einige der positiven Aspekte des Sports. Zukunftsfähiger und demografisch angepasster Sport muss sich dabei perspektivisch auch von den genormten und tradierten Sporthallen und -plätzen lösen. Er muss auch dort stattfinden, wo die Menschen leben und Bedarfe bestehen. Die Anlagen müssen multifunktional und für verschiedenste Zielgruppen attraktiv und zugänglich sein. Die Sporträume der Zukunft sollen sowohl für den organisierten Sport als auch für den informellen Sport Flächen und Möglichkeiten im Quartier bieten. Unter informellen Sportgelegenheiten versteht man hier Bewegungs-, Sport- und Spielmöglichkeiten, die in das direkte Wohnumfeld der Bürger integriert sind, für eine selbstbestimmte sportliche Nutzung offen stehen und grundsätzlich jedem zugänglich sind. In einer aktuellen Publikation des Landessportbundes NRW heißt es

dazu: „Vor dem Hintergrund einer Gesellschaft, die individueller Sport treibt und sich demografisch wandelt, sind bedarfsgerechte und zeitgemäße Räumlichkeiten gefragt. Neue Anlagenkonzepte und kleine wohnungsnaher Bewegungsräume spielen für die Vereinsentwicklung zunehmend eine Rolle.“

Flankierende Grün- und Spielflächen sollen auf neugestalteten Anlagen zudem zum Verweilen einladen und für eine angenehme Erholungs- und Aufenthaltsqualität sorgen. Durch die Ansiedlung von Pflanzen und Bäumen soll das Mikroklima in dem Quartier nachhaltig verbessert werden. Die Anlagen sollen zudem auch die Funktion einer gesunden Freizeitfläche für Menschen mit eingeschränkten Bewegungsmöglichkeiten erfüllen, denn sie sollen barrierefrei gestaltet werden.

Im Auftrag der Stadt wurde bereits in 2007 eine wissenschaftliche Sportverhaltensstudie in Bochum durchgeführt. Die Ergebnisse der durch Prof. Dr. Hübner (Bergische Universität Wuppertal) durchgeführten Untersuchung deuteten schon seinerzeit darauf hin, dass die Nachfrage nach Sporthallen und gedeckten Sporträumen sich mittelfristig verändern wird. In den Prognosen zeichnete sich bereits eine stärkere Verschiebung vom Ballsport in Richtung Gesundheitssport und allgemeiner Fitness ab. In einer aktuellen Studie der Forschungsstelle Kommunale Sportentwicklungsplanung des Lehrstuhls für Sportsoziologie der Bergischen Universität Wuppertal, die 2016 im Auftrag des Landes NRW durchgeführt wurde, heißt es zur Analyse des Sportverhaltens in NRW, dass mittlerweile 63,3% der Befragten ihre Sportaktivitäten privat organisieren, 18,4% sind im Verein organisiert, 11,2% nutzen die Programme kommunaler Anbieter und 6,8% wurden unter „Andere“ erfasst. Das Fazit zum Wandel des Sportverhaltens lautet darüber hinaus, dass Sport- und Bewegungsaktivitäten keine Altersgrenze mehr kennen und dass auch die Vielfalt der Sport- und Bewegungsformen zugenommen hat. Ca. 25% der Aktiven haben der Studie zufolge Interesse an neuen Sportaktivitäten und an Aktivitäten, die sich auf alle „Räume“ erstrecken. Für die Sportstätten und Sportraumnachfrage wird demnach empfohlen, die künftig sich reduzierende Nachfrage nach regelkonformen Kernsportstätten zu berücksichtigen und auch der verstärkten Nachfrage nach regeloffenen und wohnortnahen Sport- und Bewegungsräumen bei Bau-, Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen Rechnung zu tragen.

Bewegungsorientierte Freiräume und Flächen für selbstbestimmtes Sporttreiben haben eine hohe Bedeutung für die menschliche Gesundheit, das allgemeine Wohlbefinden sowie für viele soziale Funktionen und leisten somit einen wichtigen Beitrag zu der Lebensqualität in einer Stadt. Dies steht im Einklang mit der neuen „Bochum Strategie“ und dem Leitbild Bochum 2030 „Großstadt mit Lebensgefühl“. Strategieziele sind hier u.a. wie folgt formuliert: *„Wir fördern den Sport als stark verbindendes Gemeinschaftserlebnis“* und *„Wir stellen eine gute familien- und generationsgerechte Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum sicher.“*

Aus all den vorgenannten Erkenntnissen und mit Blick auf die formulierten Ziele der „Bochum Strategie 2030“ ist es notwendig, zukünftig die Entwicklung von Sport- und Bewegungsräumen interdisziplinär anzugehen und im Kontext der integrierten Stadtentwicklung zu betrachten. Zu dieser Zielerreichung trägt auch das Projekt „Am Hausacker“ bei. Das Projekt bietet daneben die Chance, ein aktives Quartierszentrum in Riemke zu gestalten und dies mit einer Kombination aus Sport-, Spiel-, Bewegungs- und Freizeitflächen, wie es sie in Bochum bislang noch nicht gibt. Der "Neue Hausacker" soll in Zeiten knapper finanzieller und personeller Ressourcen auch als Modell und Blaupause dienen, nämlich für eine aktive intersektorale Zusammenarbeit verschiedener Fachbereiche und soll bestenfalls auch auf andere Stadtteile übertragbar sein.

Im Rahmen der „Sportstättenentwicklungsplanung für Fußballplätze“ wurde zudem mit Ratsbeschluss vom 17.03.2016 (Beschlussvorlage Nr.: 20160285) u.a. die Aufgabe des Tennenfußballplatzes Am Hausacker im Stadtteil Bochum-Riemke beschlossen. Mit Ende der Saison 2015/2016 wurde der Fußballigabetrieb auf dieser Platzanlage eingestellt. Auf dem Gelände befinden sich neben dem städtischen Tennenfußballplatz mit Umkleide- und Sanitär-

räumen ein städtisches Kinder- und Jugendfreizeithaus (KJFH), eine vereinseigene Schießsportanlage sowie eine Wohnung, die vom ehemaligen Platzwart bewohnt wird. Gegenwärtig liegt der Sportplatz brach.

Entwurfsplanung/Grobkonzept „Vom Hausacker zum Urban Green“

Auf Basis der Beauftragung durch den ASF, vor dem Hintergrund der lokalen Gegebenheiten und Bedarfe vor Ort sowie mit Blick auf die aktuellen Studienergebnisse und die bestehenden Überlegungen zu den gesamtstädtischen Zielen der „Bochum Strategie“ wurde eine erste Entwurfsplanung erarbeitet.

Mit dem innovativen Beteiligungsprojekt „Am Hausacker“ soll dabei der Nachfrage nach wohnortnahen multifunktionalen Sport- und Freiräumen Rechnung getragen werden. Im Quartier Riemke fehlt es bislang an bewegungsorientierten öffentlichen Freiräumen. In unmittelbarer Umgebung des Hausackers befindet sich der sog. "Tippelsberg". Die ehemalige Bauschuttdeponie ist 150 m hoch und wurde 2007 als gestaltete und renaturierte Grünanlage der öffentlichen Nutzung übergeben. Der Tippelsberg gehört zu einer Reihe von Panoramen der Industrielandschaft im Ruhrgebiet. Im Vordergrund steht dabei der Charakter als herausragender Aussichtspunkt, der über Spazierwege zu erreichen ist. Insoweit kollidiert die Zielsetzung dieser Anlage nicht mit der geplanten multifunktionalen Anlage „Am Hausacker“. Der Tippelsberg liegt zudem am östlichen Rand des Quartiers außerhalb der Wohnbebauung. Eine unkomplizierte Erreichbarkeit ist damit - vor allem für Kinder, ältere und in der Mobilität eingeschränkte Menschen - nicht gegeben. Am Fuße des Tippelsberg ist der Kleingärtnerverein Bochum-Riemke e.V. beheimatet. Die Anlage bietet keinen freien Zugang für „Nicht-Mitglieder“ und dient somit auch nicht der naturnahen Freizeitgestaltung für alle Anwohner.

Das Projekt „Am Hausacker“ zielt auf eine Attraktivitätssteigerung des Wohnumfeldes und der Lebensqualität im Quartier ab. Es stehen nicht nur Kinder und Jugendliche im Fokus, es geht vielmehr um die Schaffung einer qualitätsvollen Spiel-, Sport- und Erholungsfläche für alle Generationen und über alle Altersgrenzen hinweg. Der informelle Sport kann auf dieser Bewegungsfläche sein kreatives Potential entfalten und sich in all seinen Facetten weiterentwickeln. Neue Sportformen und freies Sporttreiben (Outdoor Workouts, Pilates, Crossfit, Slackline, Cross Boccia etc.) erobern sich hier ihren Raum. Zudem findet auch individuelles Spielen (Spielplatz, Bouleanlage) für alle Generationen neben dem organisierten Sport Flächen.

Durch die Aufgabe der Sportplatzanlage Am Hausacker für den vereinsorganisierten Fußballsport steht an diesem Standort eine Fläche zur Verfügung, die mit 20.000 qm Entwicklungspotential für die Bereiche Sport, Bewegung, Freizeit, Begegnung und Natur enthält. Auf Basis eines qualitätsvollen Gestaltungskonzeptes soll auf eine vielfältige Nutzbarkeit hingewirkt werden. Unter Beteiligung verschiedener Akteure lässt sich hier eine multifunktionale und multisoziale Sport- und Freizeitfläche entwickeln, von der neben dem benachbarten KJFH auch viele andere Institutionen und Vereine aus und um den Stadtteil Riemke profitieren können. Durch die Schaffung eines wohnortnahen, positiv beeinflussenden Bewegungsraumes wird ein wichtiger Beitrag zur Aufenthaltsqualität im Quartier Riemke geleistet. Es wird ein lebendiger „Bürgerplatz“ und Quartierszentrum für Jedermann mit Atmosphäre geschaffen, der ein wichtiger Treffpunkt für die Menschen im Quartier sein wird. Vielseitige, niederschwellige Bewegungs- und Mitmachangebote wirken in den Stadtteil hinein und tun insbesondere etwas für die Kinder und Jugendlichen im Quartier. Zudem helfen die Angebote dabei, dass die Bürger die Anlage kennenlernen und annehmen.

In dem Stadtteil ist jedes vierte Kind von Armut bedroht; fast die Hälfte der Haushalte Alleinerziehender bezieht Leistungen nach SGB II (Stadt Bochum – Sozialbericht 2016). Das Quartier wird im Norden begrenzt von der BAB 43. Westlich befindet sich die vierspürige

Bundesstraße (B 51). Im näheren Wohnumfeld liegen keine attraktiven Spielplätze, öffentliche Parks, Jogging- oder Fahrradstrecken. Die Verkehrssituation schränkt insbesondere den Aktionsradius der Kinder erheblich ein. Durch die Entwicklung des alten Tennis-Fußballplatzes "Am Hausacker" in eine gesunde multisoziale und multifunktionale Grün- und Bewegungsfläche wird eine wesentliche Verbesserung der Freiraumsituation herbeigeführt und so auch der sozialräumlichen Benachteiligung entgegen gewirkt.

Um möglichst vielen Nutzergruppen auch bei schlechtem Wetter Aktions- und Bewegungsmöglichkeiten unterschiedlicher Art zu bieten, ist eine beleuchtete Freilufthalle (Bürgerpavillon) mit einem multifunktionalen Kleinspielfeld für Ballsport vorgesehen. Damit wird dem o.g. Beschluss des ASF im Kontext des im Rat beschlossenen „Investitionsprogrammes für Kleinspielfelder“ Rechnung getragen. Die Stahlbauhalle wird als eingeschossige offene Halle mit einem Mindestmaß von 30m x 15m geplant. Das Kleinspielfeld soll einen Kunststoffbelag erhalten und mit einer LED-Spielfeld-Beleuchtung, einem umlaufenden und einem Meter hohen Bandensystem sowie mit Ballfangnetzen ausgestattet werden. In der multifunktionalen Freilufthalle können neben klassischen Sport- und Bewegungsangeboten auch Lesungen, Zusammenkünfte, Tanz- und Vortragsveranstaltungen, Tauschbörsen u.v.m. stattfinden.

Zur Verbesserung des Mikroklimas soll die Anlage großflächig entsiegelt und mit begrünten Verweil- und Erholungszonen sowie einem weitläufigen Spielplatz und mit zentraler Spielfläche, die auch als Liegewiese und Picknickplatz dienen kann, ausgestattet werden. Der großzügig gestaltete Spielplatz soll mit unterschiedlichen Materialien und Spielmöglichkeiten errichtet werden und im Einklang mit der städtischen Spielleitplanung stehen. Zudem soll ein kleines Sport- u. Begegnungscafé, eine Fahrradwerkstatt sowie eine „Grüne Werkstatt“ auf der Anlage eingerichtet werden.

Der Kernbereich der Anlage erhält Sitzmöglichkeiten und Bäume als Sonnenschutz, um ein angenehmes Ambiente zu schaffen. Insgesamt soll die Fläche mit zahlreichen Bäumen und Sträuchern begrünt werden. Wegebeziehungen zwischen den Anlagen sollen mit geschwungenen Pfaden verbunden werden. Die Wege werden wassergebunden ausgeführt und die gesamte Fläche soll für eine ausgedehnte Nutzung eine Beleuchtung erhalten. In kleinen „Stugas“ (Holzhäuschen nach schwedischem Vorbild gebaut) sollen Kooperationsvereine, wie z.B. Kultur- oder Boulevereine, die Umweltpädagogen, die Grünwerkstatt u.v.a. in einem nachbarschaftlichen Gefüge eine neue Heimat finden. Inspirierende Vielfalt soll auf kleinem Raum verortet werden, um so Räume für Kommunikation, Aktivitäten im Freien sowie für einen offenen Austausch von Erfahrungen und Kompetenzen zu schaffen. Zudem bieten sie Möglichkeiten, Stadtteilprojekte zentral anzusiedeln.

Eine neue Boule-Anlage soll eine generationsübergreifende Nutzung bieten und temporär auf Bundesliga- bzw. Turnierniveau erweiterbar sein. Die Anlage wird durch die Beleuchtung sowie die Infrastruktur (Sportcafé, Sanitäreinrichtungen, Parkplätze, Verkehrsanbindung, Stuga für Materialien oder ggfls. Vereinstreff, etc.) an diesem Standort ganzjährig beispielbar und auch für die Ausrichtung größerer Turniere attraktiv sein. Die Möblierung der Anlage mit Bänken bietet aktiven Spieler, Begleitern sowie Zuschauern ausreichend Sitzmöglichkeiten und lädt zum Verweilen ein. Mit der Errichtung der Boule-Anlage setzt die Verwaltung zudem den Beschluss des ASF (Beschlussvorlage Nr.: 20161339 „Neubau einer Boule Anlage“) um. Durch die Schaffung dieses wohnortnahen, positiv beeinflussenden Bewegungsraumes, wird insgesamt ein wichtiger Beitrag zur Aufenthaltsqualität und gegen soziale Ausgrenzung unternommen. Vielseitige, kostenlose und niederschwellige Bewegungs- und Mitmachangebote wirken von hier in den Stadtteil hinein. Die Anlage soll die Bewohner aktivieren und Begegnungen fördern. Sie soll dabei einen wichtigen Ausgleich zur bebauten Umwelt bilden und als Ort der Bewegung, aber auch als Quartierstreffpunkt und Ort der Ruhe und Entspannung dienen. Passgenaue Unterstützungsangebote der Projektpartner und -paten sollen für ein sicheres und gesundes Umfeld sorgen, insbesondere für benachteiligte Kinder und Heranwachsende.

Die Initiierung von tragfähigen intersektoralen Partner- und Patenschaftsprogrammen spielt bei der Konzeption eine wesentliche Rolle ebenso wie Partizipationsprojekte - insbesondere mit den Kindern und Jugendlichen vor Ort. Insgesamt soll das bürgerschaftliche Engagement gezielt zur gesellschaftlichen Teilhabe aktiviert werden, um neue Impulse und eine stetige, zeitgemäße und nachhaltige Entwicklung der Anlage zu gewährleisten. Die Quartiersvernetzung mit Aktivitäten aus Bereichen wie Sport, Jugend, Kultur, Schulen, Kitas, Senioreneinrichtungen, Kirchen u.a. sowie die enge Zusammenarbeit mit Integrationsräten und Runden-Tischen bilden die Basis des gemeinschaftlichen Handelns.

Als Betreiber der Anlage soll ein freier Träger aus der Kinder- und Jugendarbeit, in enger Kooperation mit dem auf der Anlage bereits beheimateten städtischen Jugendfreizeithaus, agieren. Das vielversprechende Konzept eines potentiellen Betreibers liegt bereits vor. Dies enthält neben schon konzipierten pädagogischen Aktivitäten und Programmen auch eine konkrete Interessensbekundung für den eigenständigen Betrieb der Anlage. Der Betreiber wird demnach auch eigene Mittel und personelle Ressourcen in das Projekt einbringen können und dies auf Basis der noch zu erstellenden Feinkonzeptionierung. Im weiteren Planungsverlauf sollen nun Aspekte des fachlichen Bedarfs und der Eignung sowie rechtliche Belange und Notwendigkeiten geprüft werden. Perspektivisch sind der Betrieb und die Unterhaltung der Anlage vertraglich zu regeln. Dieser Vertrag wird neben den wechselseitigen Rechten und Pflichten auch die finanziellen Regelungen treffen.

Die städtischen Resorts Jugend, Umwelt und Stadtentwicklung sollen als Kooperationspartner ebenfalls mitwirken. Das Projekt bietet Raum, Programme und neue Konzepte auch aus anderen Fachbereichen einzubringen und zu entwickeln. Aktionstage, interkulturelle Spiel-, Sport- und Begegnungsfeste, Workshops, Maßnahmen zur Bewerbung und Bekanntmachung der Anlage sowie zur Aktivierung der Beteiligten in dem Stadtteil sollen zeitnah starten und regelmäßig stattfinden.

Ausblick

Für eine konkretere Freiraumplanung wird eine Bedarfsanalyse des bisherigen Bestandes an naturnahen Sporträumen in Riemke und der Partizipation der Bürger vorgenommen, damit die neu geschaffene Anlage angenommen und nachhaltig genutzt wird. Auch Faktoren wie baurechtliche Vorgaben, ggfls. erforderliche Bodengutachten, Gutachten im Kontext von Immissionen und Verkehr, Finanzmittel, Pflege und Unterhaltung, Haftung und Sicherheit müssen nun sorgfältig betrachtet und geprüft werden. Dies erfordert Zeit und Expertise.

Auf Basis der vorgenannten Entwurfsplanung ist es der Verwaltung gelungen, in das bundesweit ausgeschriebene Förderprogramm - Experimenteller Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt) - „Green Urban Labs“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit aufgenommen zu werden und Fördermittel in Höhe von insgesamt 158.000 EUR brutto für den Durchführungszeitraum 2017 bis 2019 zu generieren. Der erforderliche Eigenanteil wird über Stammpersonalkosten eingebracht. Im ExWoSt-Forschungsfeld „Green Urban Labs“ werden in Modellvorhaben innovative Ansätze für eine zeitgemäße Grün- und Freiraumentwicklung in urbanen Räumen erprobt. Die Modellvorhaben greifen Aspekte der Umweltgerechtigkeit, Mehrfachnutzung/Multicodierung und Grüne Infrastruktur auf und setzen sie in Beziehung zu weiteren aktuellen städtischen Themen wie Integration, Gesundheit, Bildung oder Klima. Sie zeigen damit Wege auf, wie die Lebensqualität durch grüne Projekte verbessert werden kann. Als Labs angelegt, fördern die Modellvorhaben kreative Prozesse des Erprobens und folgen einer anderen Logik als der des „klassischen“ Umgangs mit Grünanlagen im Stadtraum. Die Sportanlage Am Hausacker ist räumlich verbunden mit der Dauerkleingartenanlage Bochum-Riemke e. V., die die sozialintegrative Mitte Riemkes bildet. Hinzu kommen das KJFH und weitere Sportanlagen. Die sinnvolle Ergänzung dieses bestehenden Ensembles und seine Aufwertung in gestalterischer Sicht

wie auch in ihrer multifunktionalen Nutzbarkeit sollen ein neues Modell eines Quartierszentrums entwickeln, das alle gängigen Funktionalitäten beinhaltet, jedoch durch seine Lage „im Grünen“ zusätzliche Möglichkeiten für das Bewegen, Begegnen, Spielen und Erholen im Quartier bietet. Das Modell unterscheidet sich von anderen in Bochum, gleichwohl ergänzt es das Spektrum der bestehenden bzw. in Entwicklung befindlichen Modelle. Das neue Quartierszentrum soll als Motor für das benachteiligte Quartier funktionieren.

Die Fördermittel müssen aus fördertechnischen Gründen u.a. dafür verwendet werden, die bauliche Ausgestaltung der Anlage, Partizipationsprojekte sowie die Konzeptionierung der Feinstruktur mit pädagogischen, umweltpädagogischen und Bewegungsprogrammen vorzunehmen. Hierfür wird eine externe Expertise in den Bereichen Bauplanung und –ausführung, Kommunikation/Partizipation sowie Evaluation und Berichtswesen unterstützend tätig werden. Die Ausschreibung und die Vergaben werden zeitnah erfolgen. Die federführende Koordination obliegt dem Sport- und Bäderamt. Der partiellen Kompetenz und Aufgabenstellung entsprechend, werden städtische Projektpartner je nach Fachbereich eingebunden werden. Die Konzeptionierung und Initiierung von Aktionen, Angeboten und Maßnahmen zur Bewerbung und Bekanntmachung der Anlage mit den Projektpartnern (Umweltpädagogik, Spiel- und Sportaktionen, musikalische und kulturelle Angebote) soll bereits im Frühling 2017 starten.

Nach Durchführung der Bürgerbeteiligung (Partizipationsprojekte), der baulichen Ausgestaltung sowie der abschließenden Erarbeitung möglicher begleitender Programme aus den Bereichen Sport, Umwelt, Jugend und Stadtentwicklung, wird dem Ausschuss das Feinkonzept vorgelegt. Daraus werden auch die konkreten Kosten der baulichen Maßnahmen zu entnehmen sein. Voraussichtlich wird dies im Herbst 2017 erfolgen können. Weitere Drittmittel, insbesondere zur baulichen Umsetzung der Maßnahme, sollen möglichst zeitnah beantragt werden. Dies muss zunächst auf Basis der o.g. Entwurfsplanung und Grobkostenschätzungen erfolgen, um potentielle Projektauftrufe/Fördermöglichkeiten fristgerecht nutzen zu können.

Anlagen:

Anlage_1 SportplatzanlageHausacker

Sportplatzanlage „Am Hausacker“ jetzt



Mögliche Planungsvariante

